internationalen Situation, die durch Spannungen und Gefahren belastet ist, stellt sich die Frage nach dem Schicksal der Menschheit mit aller Schärfe. Ein nukleares Inferno, das alles zerstören würde, was durch aufopferungsvolle Arbeit aller Menschen in der bisherigen Geschichte geschaffen wurde, darf nicht zugelassen werden. Gerade im von der UNO verkündeten Jahr des Friedens kommt es darauf an, effektive Schritte zur Rüstungsbegrenzung und Abrüstung zu unternehmen. Während meines Staatsbesuches im Mai 1981 in Japan hatte ich die Gelegenheit, Nagasaki zu besuchen. Ich war tief betroffen von den Folgen dieses barbarischen Aktes, die sowohl die Leiden der Menschen dieser Stadt als auch die möglichen Schrecken eines nuklearen Infernos ahnen lassen. Hiroshima und Nagasaki sind ewige Mahnung und Verpflichtung für alle Menschen guten Willens, nicht nachzulassen im hartnäckigen Ringen um die Bewahrung des höchsten Gutes der Menschheit, des Friedens und des Lebens.

Als Zeichen der Verbundenheit des Volkes der Deutschen Demokratischen Republik mit dem Friedenswillen der Bevölkerung Hiroshimas und Nagasakis und aller friedliebenden Menschen Japans steht im Friedenspark von Nagasaki eine von der DDR gestiftete »Stele der Völkerfreundschaft«. Sie soll davon künden, daß Friedenspolitik oberste Staatsdoktrin der Deutschen Demokratischen Republik ist. Wir tun alles, damit von deutschem Boden niemals mehr Krieg, sondern nur Frieden ausgeht. Wir unterstützen nachdrücklich alle auf die Festigung des Friedens gerichteten Initiativen, und das Volk der Deutschen Demokratischen Republik setzt sich entschlossen dafür ein, die Menschheit von der Geißel der atomaren und anderen Massenvernichtungsmittel zu befreien, das gefährliche Wettrüsten auf der Erde zu beenden und seine Ausdehnung auf den Kosmos nicht zuzulassen. Die Deutsche Demokratische Republik reicht dabei allen Menschen, die sich von Vernunft und gutem Willen leiten lassen, die Hände zur aufrichtigen Zusammenarbeit für dauerhaften Frieden ohne Kernwaffen und ohne Weltraumrüstung.

Ich wünsche Ihnen, liebe Freunde, Erfolg in Ihrem weiteren Bemühen für Frieden und Völkerverständigung, gute Ergebnisse beim Lernen sowie Glück und Gesundheit im persönlichen Leben.

Mit freundlichen Grüßen

E. Honecker

Berlin, den 9. August 1986